

7. Zusammenfassung

Die vorliegende Arbeit über die Entwicklung einer Mensch-Tier-Beziehung beim Kind vermittelt zunächst einen Einblick über die in der Literatur niedergelegten Erfahrungen. Nach einer geschichtlichen und sachbezogenen Betrachtung der Mensch-Tier-Beziehung wurde auf die Schulbuchliteratur und den Rahmenplan von Mecklenburg – Vorpommern eingegangen.

Der Hauptteil befaßt sich mit der Analyse des Sachkundeunterrichts zu Tierthemen an einer Schule im ländlichen Raum und den dort verwendeten Schulbüchern. An der Grundschule wurden die dort eingesetzten 32 Schulbücher geprüft, inwieweit Tierthemen einen Einfluß auf die Entwicklung der Mensch – Tier - Beziehung bei Kindern haben.

Die Auswertung der Daten zeigten, daß 5923 mal Tiere genannt wurden. Von diesen waren 2426 in die Gruppe der einheimischen Wildtiere, 1402 Nutztiere, 1155 Heimtiere und 940 exotische Wildtiere einzureihen.

Von den einheimischen Wildtieren belegen die Vögel den ersten Platz, gefolgt von Maus, Hase, Fuchs und Frosch.

Bei den Nutztieren wurden Huhn, Pferd, Schwein und Kuh, bei den Heimtieren Hund, Katze und Fische und bei den exotischen Wildtieren Löwe, Elefant, Affe und Bär am häufigsten genannt.

Die Tiere wurden vor allem im Kontext von Tiergeschichten, Tierbildern, Tieraufgaben und Tierreimen dargestellt.

Bei 49 befragten Grundschulern der Klassen drei bis vier waren die beliebtesten Tiere in der Reihenfolge das Eichhörnchen, Hund, Hase, Kaninchen und Meerschweinchen. Insgesamt entsprach die Beliebtheitsskala in etwa den Nennungen in den Schulbüchern. Somit gibt es keine groben Abweichungen der Darstellung in den Lehrbüchern von den Vorneigungen der Kinder, was vermutlich zur Ausbildung einer guten Beziehung zum Tier beiträgt. In den Schulbüchern wurden die Tiere biologisch korrekt dargestellt, aber auch der emotionale Bezug kam besonders in den Tiergeschichten und Reimen aus Büchern der Klasse eins bis drei zum Ausdruck.

Die Art der Tierdarstellung ob real oder geschönt, korrespondierte nach den Untersuchungen nicht oder nur wenig mit der Beliebtheit der Tiere bei den Kindern.

Faßt man die Tiere in Tiergruppen zusammen, so zeigte sich auch keine Übereinstimmung der in den Lehrbüchern am häufigsten erwähnten Tieren mit den Zahlen der von den Kindern bevorzugten

Tieren. Die Heimtiere waren die von den Kindern beliebteste Tiergruppe, während die Nutztiere an letzter Stelle rangierten.

In den Lehrbüchern waren einheimische Wildtiere am häufigsten erwähnt, dann folgten die Nutztiere und die Heimtiere. Eine vorrangige Behandlung der Heimtiere in den Schulbüchern, wäre deswegen zur Herstellung der Kind – Tier – Beziehung wünschenswert. Die schlechte Bewertung der Nutztiere durch die Kinder in der Beliebtheitskala wird als Beeinflussung durch das kollektive Mensch – Tier – Verhältnis des Erwachsenen bewertet.

Von der dritten Klasse an überwiegt die rationale Darstellung der Tiere, wobei besondere Beachtung die Nutztiere fanden. Eine kritische Auseinandersetzung mit der Massentierhaltung fand nur ansatzweise statt. Erörterungen über Tierschutz und ethische Fragen fehlten.

Ein anderer Blickwinkel ergibt sich aus den von mir im Rahmen von Projektwochen „Das Tier“ durchgeführten Hospitationen und acht in einer Fragebogenaktion interviewten Lehrern. Insgesamt konnte ich in 26 Unterrichtsstunden hospitieren. Hierbei zeigte sich, daß eine Vielzahl von Tierthemen behandelt wurden, was über die Forderungen der Rahmenlehrpläne hinausgingen. Es wurde neben den Schulbüchern auf vielfältiges Material wie Broschüren, Lexika, Zeitschriften, Bildmaterial und besondere Fachliteratur zurückgegriffen. Die rege Anteilnahme der Kinder war auf eine lebendige und fachlich fundierte Unterrichtsgestaltung zurückzuführen. Themen wie die Massentierhaltung wurden am Beispiel des Huhns und ansatzweise auch beim Rind und Schwein gezeigt. Der Tierschutz wurde vor allem in Form von artgerechter Haltung und Pflege der Tiere demonstriert.

Bei den in der Schule durchgeführten Maßnahmen, wie Futterhausbau, Vogelfütterung im Winter, Tierbeobachtungen im Wald und auf einem Bauernhof war bei den Kindern großes Interesse und Verbundenheit mit den Tieren zu beobachten. Die Lehrer erklärten die richtige Pflege und Umgang mit den Tieren, welche auf artgerechte Bedürfnisse ausgerichtet waren und damit die erste Grundlage für eine tierschützende Haltung darstellten.

Bei der Befragung der Lehrer wurde deutlich, daß das Lehrbuch wenig geeignet ist, den Tierschutzgedanken zu entwickeln. Durch den individuellen Einsatz der Lehrer wurde hier aber eine erste Unterrichtung ermöglicht. Bei interessanter Unterrichtsgestaltung können, wie beobachtet, Lehrer den Tierschutzgedanken bei Kindern erzeugen und festigen. Weiterhin zeigte sich bei der Unterrichtsgestaltung, daß man bei den jüngeren Schülern die emotionale Beziehung zu den Tieren berücksichtigen muß. Bei den älteren Kindern steht im Laufe ihrer Entwicklung mehr und mehr das rationale Verständnis im Vordergrund.

Vor allem am Beispiel der Heimtiere konnte gezeigt werden, daß Kinder allmählich Verantwortung für Tiere übernehmen und eine enge Beziehung aufbauen. Die hohe Motivation führt zu einem Selbstverständnis, für das Tier zu sorgen, womit die erste Stufe für ein ethisches Bewußtsein im Umgang mit den Tieren gelegt wird. Eine einseitige Bedeutung des Tieres lediglich als Spielobjekt oder Tierquälerei konnte in der ausgewählten Schule nicht festgestellt werden.

Zunehmende Erkenntnisse in der Mensch-Tier-Beziehung zeigten, daß die Grundlagen bei den Kindern im Elternhaus und in der Schule gelegt werden.

Der Gedanke des Tierschutzes muß viel stärker als bisher in Lehre und Forschung verankert werden. Mit der Arbeit konnte festgestellt werden, daß:

1. in den Schulbüchern Themen zum Tierschutz kaum vorhanden sind
2. die Vertiefung des Tierschutzes im Unterricht und in den Lehrbüchern ein wesentliches Erziehungsziel ist, an welchem Tierärzte mitarbeiten müssen, damit die Schulen in den Tierschutz mit eingebunden werden
3. die Schulbücher zur Ausbildung einer positiven Mensch-Tier-Beziehung beitragen
4. die Arbeit für den Tierschutz im Unterricht fächerübergreifend einzubauen ist
5. Lehrmaterial mit Informationen, Daten, Fakten und Erklärungen zum Tierschutz auf Bundes- oder Länderebene erarbeitet werden sollte
6. Tierschutz in die Lehreraus- und weiterbildung integriert werden muß
7. Kinder bereits in der Schule Tiere als Mitgeschöpfe behandeln sollten
8. der Mensch als stärkere Kraft in der Mensch-Tier-Beziehung den Tieren ihre Eigenrechte zugestehen muß
9. eine fächerübergreifende Zusammenarbeit bei der Erstellung von Schulbüchern und Fortbildungen stattfinden müssen.

Es ist demnach festzuhalten, daß Schulbücher einen bestimmenden Anteil an der Ausbildung der Mensch- Tier- Beziehung haben. Aber erst das Zusammenspiel zwischen Unterricht, Tierbeobachtung und persönlichem Umgang mit dem Tier ermöglichen dem Kind Erkenntnisse über dessen Andersartigkeit zu erlernen. Durch seine persönliche Partnerschaft mit dem Tier stellt sich das Kind mit ihm auf dieselbe Ebene und vergleicht Gemeinsamkeiten und Unterschiede. Durch eine Herstellung von Betroffenheit bei den Kindern – vor allem wenn ihnen das Thema Massentierhaltung

vor Augen geführt wird, resultiert schließlich auch die Ausprägung eines Verantwortungsbewußtseins, was letztendlich in den Tierschutz einmündet. Die außerordentliche Betroffenheit der Kinder konnte bei der Darstellung der Käfighaltung bei Hühnern auf engstem Raum beobachtet werden.

Bei der Frage nach der Unterrichtung des Tierschutzgedankens fühlen sich, wie ich feststellen konnte, viele Lehrer überfordert und allein gelassen. Auf die Rolle des Tierarztes als Sachverständigen in allen Fragen der Tierethik und des Tierschutzes, wurde in dieser Arbeit hingewiesen. Eine Zusammenarbeit von Fachleuten aus Pädagogik, Psychologie und Veterinärmedizin erscheint hier sinnvoll. Ein wichtiger Schritt für die Umsetzung des Tierschutzes in den Schulen ist, das notwendige Wissen über den Tierschutz bei den Lehren zu vertiefen bzw. aufzubauen. Da auf diesem Gebiet die Ausbildung mangelhaft bei den Lehren ist, müssen wir als Tierärzte helfend eingreifen.

Die Nutzung der Tiere sowie deren Umgang mit ihnen, müssen wir immer wieder kritisch hinterfragen. Ein ideales Konzept für den Aufbau einer Mensch - Tier - Beziehung wird es in unserer modernen Zeit nicht geben. Sowohl der einzelne als auch staatliche Einrichtungen wie die Schule und die Veterinärmedizin müssen sich dabei an ethischen Vorgaben orientieren. Hierbei sollten geeignete Lösungsansätze gefunden werden. Das Tier als unser Mitgeschöpf anzuerkennen ist eine verantwortungsvolle Aufgabe. Die Grundlagen hierzu sollten bereits im Elternhaus und in der Grundschule gelegt werden. Die richtige Pflege und der Umgang mit Tieren können mithelfen, eine tierschützende Haltung bei unseren Kindern aufzubauen.